

Café Arbeit hilft nicht nur bei Hartz IV

Erwerbslosenhilfe: Alzenauer Einrichtung ist auch nach fünf Jahren auf die Unterstützung der Bürger angewiesen

ALZENAU. In den Räumen des Café Arbeit duftet es nach Kaffee. Zwischen der Weihnachtsdekoration brennen die Kerzen. Aber nicht nur das bevorstehende Fest wird gefeiert: Seit mittlerweile fünf Jahren gibt es die soziale Einrichtung in Alzenau, die Arbeitssuchende und Bedürftige unterstützt – sei es mit Bewerbertraining, Hilfe bei Behördengängen oder moralisch mit einer Tasse heißem Kaffee.

Erdgeschoss bald zu klein

2005 hat alles angefangen. Damals zog das Projekt Café Arbeit von seinem Treffpunkt im Dietrich-Bonhoeffer-Haus ins Erdgeschoss des Gebäudes in der Kaiser-Ruprecht-Straße 10. »Wir hatten einen großen Café-Raum, in dem vier Computer-Arbeitsplätze untergebracht waren«, erinnert sich Café-Leiterin Nina Kunkel. »Dann gab es noch einen Thekenraum und ein Büro.«

Dass diese Aufteilung nicht nur ungünstig, sondern auch bald zu klein war, verwundert nicht. »Wir haben dann bei der Stadt den Antrag gestellt, auch das Obergeschoss renovieren zu dürfen, das ja frei stand«, erzählt Nina Kunkel.

Neben einem fünften PC-Arbeitsplatz war nun auch Platz für eine Fundgrube. Kleidung und andere Güter konnten hier abgegeben und an Bedürftige weitervermittelt werden. Das Café Arbeit ist nicht nur eine Anlauf- und Hilfestelle für Arbeitslose, es versucht auch stets, selbst Arbeitsplätze zu schaffen. »In fünf Jahren sind fünf von Agentur und Arge geförderte Arbeitsplätze entstanden«, freut sich Nina Kunkel. Jeder Festangestellte hat seinen Arbeitsplatz für mindestens ein Jahr sicher, mit der Option auf Verlängerung.

»Wir sind stolz, dass es uns fünf Jahre gibt, sind aber nach wie vor auf die

Unterstützung der Bürger angewiesen«, sagt Nina Kunkel. Das geschieht in Form von Geld- und Sachspenden, und natürlich unterstützt auch jeder Kaffee die Einrichtung, den die Gäste dort zu sozialen Preisen trinken können. Mittlerweile hat sich zudem ein festes Team von rund 60 ehrenamtlichen Kuchenbäckern etabliert.

In den letzten Jahren hat das Café Arbeit mit vielen Aktivitäten auf sich aufmerksam gemacht. Seit 2007 gibt es beispielsweise eigene Flohmärkte. Auch auf dem diesjährigen Weihnachtsmarkt war das Café Arbeit wieder vertreten. Viel Gewinn machen sie nicht. »Die ganzen Dienstleistungen für Bedürftige müssen wir als eigenständiger Verein stemmen«, betont Nina Kunkel.

Und das ist nicht einfach. Eine Weile stand es nicht gut um das Café Arbeit. Das Diakonische Werk Untermain als Träger war im Jahr 2008 in finanzielle Nöte geraten und wollte drei seiner vier Arbeitslosentreffs in Aschaffenburg, Alzenau und Obernburg schließen. Zehn gekündigte Mit-

arbeiter gründeten kurzerhand den Verein Café Sozial, um die drei Einrichtungen in Alzenau, Aschaffenburg und Obernburg mit eigenständigem Finanzierungskonzept weiterzuführen.

Möbelbörse ausgebaut

Ein wichtiger Bestandteil des Café Arbeit in Alzenau ist die Möbelbörse, die 2006 ins Leben gerufen wurde. Damals fing alles ganz klein an. »Wir arbeiteten mit Karteikarten. Die ganze Vermittlung lief überwiegend telefonisch«, erinnert sich Nina Kunkel. Heute kann man sich auf der Homepage die in verschiedene Rubriken unterteilten Möbel anschauen und sich melden, falls man etwas spenden möchte oder etwas benötigt.

Vom Schreibtisch bis zur Wohnzimmerlampe wird man hier fündig. »Seit Mitte des Jahres haben wir einen eigenen Transporter, mit dem wir jeden Tag unterwegs sein können«, sagt Nina Kunkel. Das Fahrzeug war ein lang gehegter Wunsch. »Früher konnten wir nur einmal die Woche rausfahren, um Möbel abzuholen oder ir-

gendwo hinzubringen«, erinnert sich die Café-Leiterin. Das war natürlich unbefriedigend, vor allem, weil es auch immer wieder Anfragen gab, die nicht nur die Möbelbörse betrafen. Die Leute brauchten den Transporter auch für Umzüge oder Entrümpelungen.

Für die Zukunft hofft Nina Kunkel, die Möbelbörse noch weiter ausbauen zu können. Die täglichen Fahrten mit dem Transporter müssen sich lohnen. Werbung auf dem Fahrzeug selbst und in den Alzenauer Briefkästen soll dabei helfen. Es müsse sich herumsprechen, dass man mit dem neuen Transporter mobiler ist.

»Schön wäre es auch, wenn wir die Möbelbörse auf andere Landkreise ausdehnen könnten. Wir haben ja auch Cafés in Aschaffenburg und Obernburg.« Der Bedarf ist immer da. Denn vom Hartz IV bekommt man zwar Möbel als Erstausrüstung, aber bei Verschleiß hat man keinen Anspruch auf Unterstützung«, erklärt Nina Kunkel. »Da heißt es dann, man muss sich das Geld dafür ansparen, was natürlich nicht geht.«

Miriam Schnurr



Wally Vobig und Michael Trageser gehören zum Team des Café Arbeit, das Ratsuchenden freundliche Unterstützung bietet.

Hintergrund: Das Café Arbeit in Alzenau

Das Café Arbeit in der Alzenauer Kaiser-Ruprecht-Straße 10 hat montags bis donnerstags von 8 bis 17 Uhr geöffnet, freitags von 8 bis 11.30 Uhr, samstags von 9 bis 12 Uhr (mit Frühstücksbüffet) sowie sonntags von 14 bis 17 Uhr (mit Kaffee und Kuchen). Es ist unter Tel. 0 60 23/50 73 88 zu erreichen. **Vom 25. Dezember bis 9. Januar** macht das Café **Weihnachtsferien**.

Neben dem Café Arbeit in Alzenau gibt es das **Café Oase in Aschaffenburg** sowie das **Café Fifty in Obernburg**.

Ins Café Arbeit kann jeder kommen, der Hilfe benötigt bei der **Jobsuche, beim Bewerbung schreiben** oder beim Gang zu Behörden. Auf den Flohmärkten und bei der

Möbelbörse finden Bedürftige Gebrauchsgegenstände. Das Café Arbeit ist stets auf **Spenden aus der Bevölkerung** angewiesen, sei es in Form von Geld oder eines selbst gebackenen Kuchens.

Wer Möbel spenden will, kann sich unter **Tel. 0 60 23/ 95 72 18** melden. Wer Möbel sucht, kann sich im Internet auf der Seite **www.cafe-arbeit-alzenau.de/moebelboerse** umsehen.

Am Samstag, 12. Februar, findet in der Priscoßhalle von 14 bis 18 Uhr wieder ein Flohmarkt des Café Arbeit statt. Für zehn Euro und einen Kuchen kann man sich einen Tisch mieten. Informationen unter **Tel. 0 60 23/95 72 18**. (mir)